

Die legale linke Partei Unión Patriótica (UP) wurde durch Attentate in den 80er Jahren praktisch ausgelöscht. Die FARC bestand damals bereits, aber erst nach der Auslöschung der UP erstarkte sie militärisch. Nachdem seit Inkrafttreten des Friedensabkommens zahlreiche frühere Mitglieder der damaligen Guerrilla und heutigen Partei FARC ermordet wurden, nimmt die FARC-Senatorin Victoria Sandino in einem Interview mit SEMANA dazu Stellung (16.5.2019):

Victoria Sandino: „Hier wiederholt sich die Geschichte der Unión Patriótica“

Mit der Ermordung von Wilson Saavedra in Tuluá (Dept. Valle de Cauca) ist die Zahl der früheren Kämpfer, die nach der Unterzeichnung des Friedensabkommens ermordet wurden, auf 131 angewachsen. SEMANA sprach mit der Senatorin über die Bedrohungen, welche die Wiedereingliederung überschatten

Frage:

Was weiß man über die Ermordung von Wilson Saavedra am Dienstag?

Antwort:

Wie mir berichtet wurde, aß er zu Mittag und fuhr dann nach Tuluá, um eine Torte zu kaufen, weil sein Sohn Geburtstag hatte. Anscheinend fuhr er mit einem Freund, und sie ließen das Auto in einer Werkstatt, weil etwas kaputt war; er ging dann weiter, um den Kauf zu erledigen. Und dort wurde er um 15 Uhr getötet.

F:

Und sein Freund?

A:

Er ging, um eine Unterschrift für einen Projektantrag zu leisten.

F:

Hatte er Drohungen oder Einschüchterungen erhalten?

A:

Ja, aber er sagte, ihm könne nichts passieren, da er sich für den Friedensprozess einsetzte. Er fühlte sich dem Prozess und seinen Leuten verpflichtet. Die Dorfgemeinschaft sah ihn, wusste was er machte, und er glaubte, das genüge. Nun scheint es, dass man unsere Sicherheit nicht garantieren kann. Wir sind 13000 Personen, die uns an das Abkommen halten.

F:

Welcher Art waren die Drohungen?

A:

Es gab mehrere Anrufe, in denen die Anrufer ihnen sagten, sie wüssten, wo sie wohnen und arbeiten und wie viele Kinder sie haben. Sie sagten auch, sie würden ihre Verwandten genau kennen. Das war eine Drohung. Ich weiß nicht, was danach passierte, aber sicher ist, dass er gestern allein war, ohne jeden Schutz.

F:

Wieviele frühere Kämpfer sind nach der Unterzeichnung des Friedensabkommens gestorben?

A:

Etwa 131. Vor vier Tagen wurde ein weiterer Genosse ermordet, Giovanni Murillas im Departement Meta.

F:

Man sagt, der Tod Saavedras markiere einen Wendepunkt, denn er ist der erste frühere Kommandant einer Front, der ermordet wurde.....

A:

Er ist der erste ermordete frühere Kommandant einer Front (regionale Kampfseinheit der FARC=A.d.Ü.). Das ist sehr besorgniserregend. Es ist ein schwerer Schlag gegen alle und besonders für die 32 Leute, die mit ihm arbeiteten. Er leitete den Eingliederungsprozess einer Gruppe im Departement Valle de Cauca.

F:

Warum geschah der Mord in Tuluá, wo doch der von ihm abgedeckte Raum für Wiedereingliederung und Ausbildung in Marquetalia, Departement Tolima liegt?

A:

Vor mehr als einem Jahr hatte er diese Zone verlassen. Bis zur Übergabe der Waffen wartete er ab. Als diese erfolgt war, begab er sich mit einer Gruppe ins Departement Valle, wo sie eine Finca pachteten. Sie war gepachtet mit einer Kaufoption. Sie betrieben Landwirtschaft und entwickelten andere produktive Initiativen.

F:

Und in Marquetalia gab es keine Sicherheitsgarantien?

A:

Wilson hatte jetzt 5 ha Land, das er kultivierte. In Marquetalia gab es keine Arbeit. Es gab dort nur 3 ha, von denen 2 nicht kultivierbar waren, weil sie an einem Fluss liegen.

F:

Was erwarten die früheren Kämpfer, die in den Zonen für Wiedereingliederung und Ausbildung(ETCR) leben?

A:

Während der letzten beiden Jahre haben sie gehofft, dass man ihnen Land zuweist, um dort ihre produktiven Projekte zu realisieren. Wilson bekam ein Stück Land mit Kaufoption, nur 35 Minuten entfernt von Tuluá.

F:

Wer war Wilson Saavedra?

A:

Wilson Saavedra war ein früherer Kämpfer, der mehr als 30 Jahre dem Untergrund angehörte. Er kommandierte eine Front. Er führte die Kolonne „Victor Saavedra“ an. Am Schluss, während der Konzentration der Kämpfer in den vorbestimmten Zonen und noch vor der Waffenübergabe, wurde

er zuständig für die 21.Front und das gesamte Kommando der zentralen Zone. Er hatte die Aufgabe, alle Leute der FARC in Valle und dem südlichen Tolima zu organisieren.

F:

Was wissen Sie über seine Familie?

A:

Er hinterlässt fünf Kinder. Ich weiß, dass drei davon jünger als sechs Jahre sind, darunter einer, der weniger als zwei Jahre alt ist und geboren wurde, als der Friedensprozess bereits lief.

F:

Seit wann kannten Sie ihn?

A:

Seit mehr als 20 Jahren. Er gehörte zu einer Gruppe, die sich im Westen des Landes bewegte und nahe bei Alfonso Cano (Oberkommandierender der FARC, im Kampf getötet, A.d.Ü.). Er besuchte uns häufig, um sich fortzubilden in Kommunikation. Und in der letzten Phase der Verhandlungen war er in Havanna. Er gehörte zu denen, die den Prozess koordinierten zur Sammlung der Kämpfer und der Waffenübergabe.

F:

Was sagt die Regierung?

A:

Wir haben alle Institutionen kontaktiert, die geschaffen wurden zur Eingliederung und zur Umsetzung des Abkommens, aber wichtigere Antworten stehen noch aus. In einem Aufruf haben wir uns an die Regierung und an die Internationale Gemeinschaft gewandt.

F:

Was bedrückt Sie am meisten?

A:

Was jetzt passiert, hat System. Es handelt sich um ein Verbrechen des Staates, der nicht sieht, was in der Region Catatumbo passiert. Während Leute Brandstifterreden halten, wiederholt sich hier die Geschichte der Unión Patriótica.